

Zur Politik der Importsubstitution in Russland. Eine ökonomische Betrachtung.

Russland-Konferenz „Markt. Modernisierung. Mittelstand.“

Dr. Ricardo Giucci, Berlin Economics

Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin, 27. Februar 2015

Gliederung

1. Imports substitution: Begriff und Politikinstrumente
2. Politik der Imports substitution in Russland sinnvoll?
 - Makroökonomische / kurzfristige Sicht
 - Strukturelle / langfristige Sicht
3. Wirkung einer Politik der Imports substitution
 - Wirkung auf inländische Produktion
 - Negative Nebeneffekte
4. Schlussfolgerungen

1. Begriff und Politik-Instrumente

Importsubstitution: Importe werden durch inl. Produktion ersetzt

Wie? Zwei sehr unterschiedliche Möglichkeiten

- Von Marktkräften getrieben, z.B. nach einer starken Abwertung (wie nach 1998 oder nach 2008)
- Durch eine gezielte Politik der Importsubstitution

Thema hier: Politik der Importsubstitution

Politik-Instrumente:

- Handelspolitik: Zölle, nicht-tarifäre Hemmnisse, Importverbote
- Öffentliche Auftragsvergabe, inkl. Staatsunternehmen
- Kredite, Garantien, Subventionen an einzelne Sektoren

2. Politik der Importsubstitution sinnvoll? Makro Sicht

	2013	2014*	2015*
Export Mrd. USD	523	494	391
Import Mrd. USD	343	308	216
Überschuss Mrd. USD	180	186	175
Überschuss % BIP	8,6	9,9	12,8

Quelle: Weltbank; *Schätzung/Prognose UBS

→ Kein „Importproblem“, vergleichbar zu DE (+7,1% des BIP)

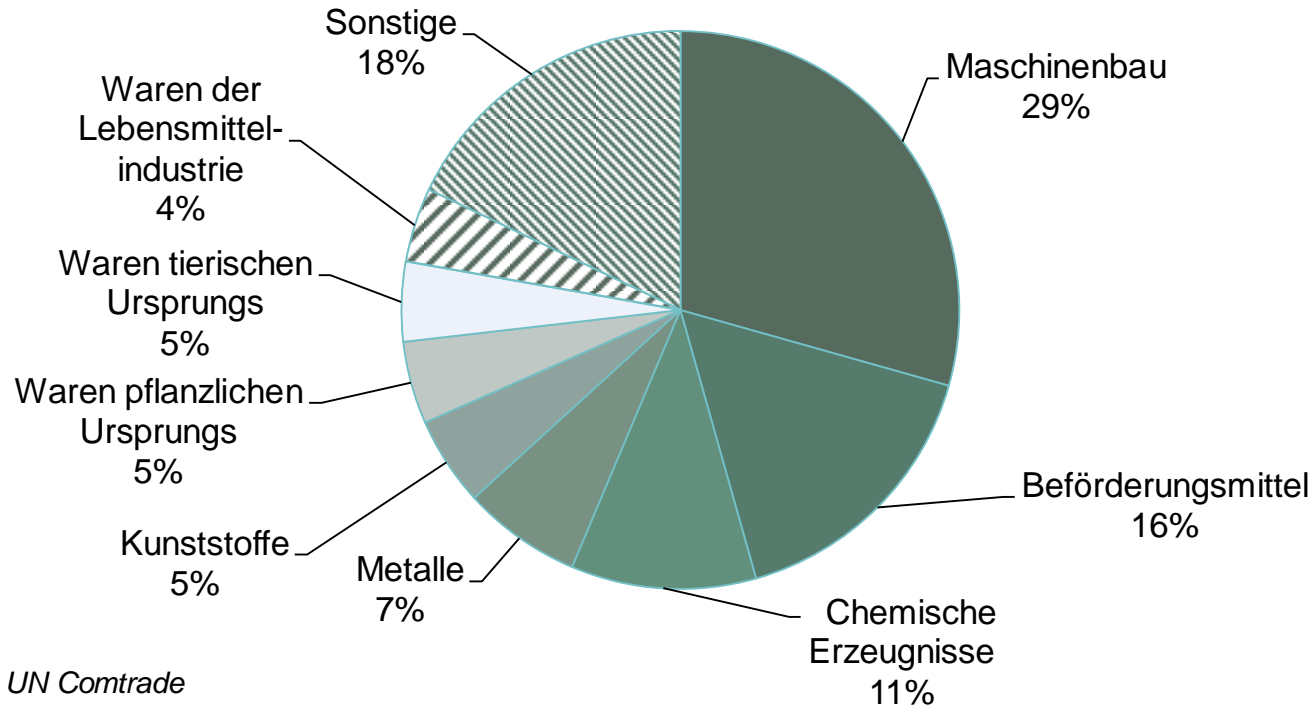
2013	RU	DE	CN	IN	BR	ZA
Import Mrd. USD	343	1.189	1.950	466	250	126
Import % BIP	16,4	31,9	21,1	24,8	11,2	36,0

→ Relativ niedrige Importquote RU im BRICS-Vergleich

Politik makroökonomisch nicht zu begründen

Politik Importsubstitution sinnvoll? Strukturelle Sicht

Importe nach Sektoren, 2013



Quelle: UN Comtrade

- Maschinenbau/Beförderungsmittel/Chemie > 50%
 - Dominierende Rolle von Technologie
- Import wichtig für Modernisierung & langfristiges Wachstum

Politik auch aus struktureller Sicht nicht sinnvoll

3. Politikwirkung: Inländische Produktion

Wirkungsweise Politik der Importsubstitution:

Importhemmnisse → Nachfrage nach inländischen Produkten ↑
→ Grundsätzlich: Wirkung auf Produktion UND/ODER Preise

Entscheidende Frage: Was ist eher zu erwarten?

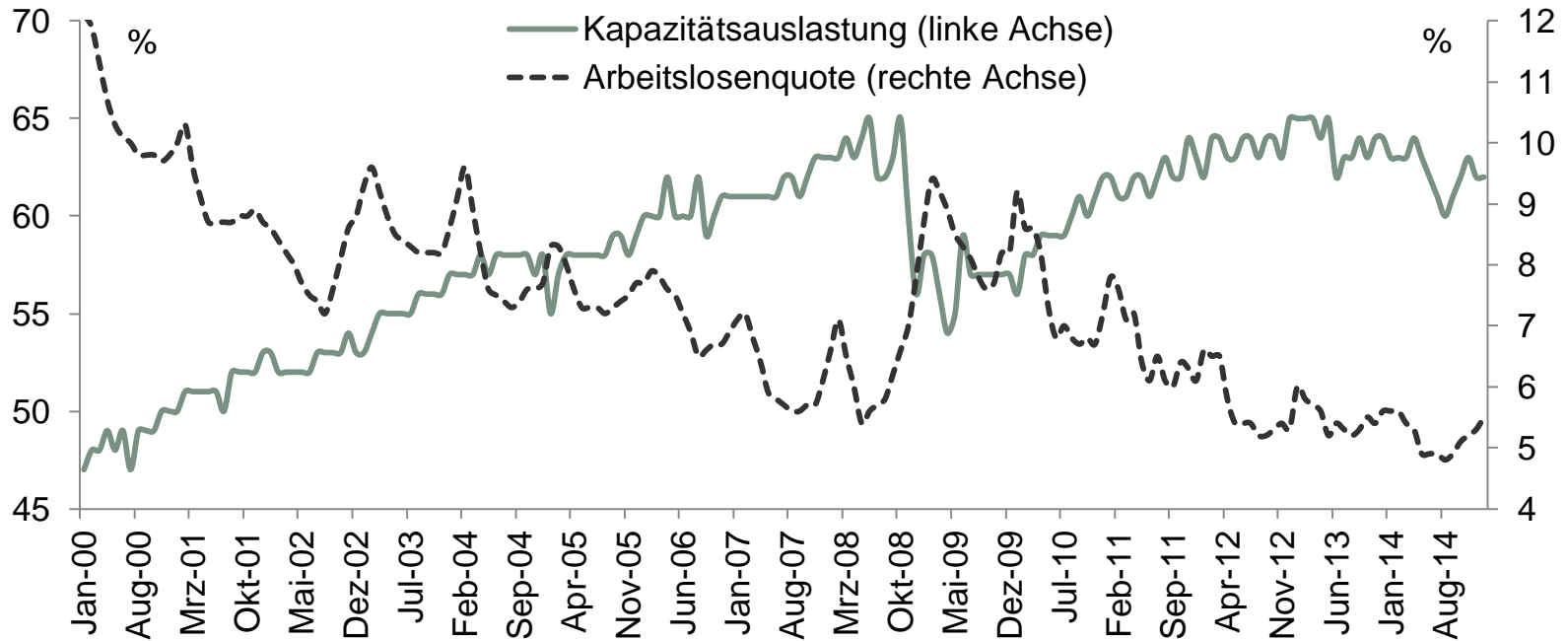
- Produktion ↑ ODER Preise ↑

Konkrete Antwort hängt von zwei Faktoren ab:

- Kapazitätsauslastung
- Investitionsbedingungen

Kapazitätsauslastung

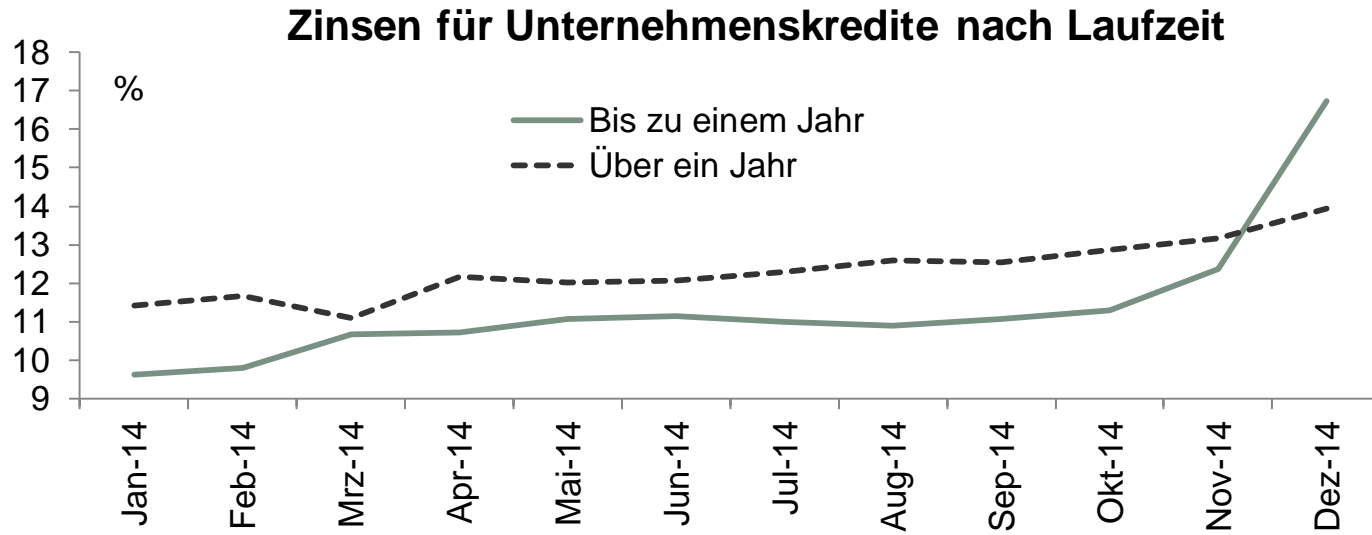
Kapazitätsauslastung und Arbeitslosenquote



Quelle: Rosstat

Hohe Auslastung → Produktion ↑ nur falls Investitionen ↑

Investitionsbedingungen



Quelle: Zentralbank der Russischen Föderation

Sehr hohe Zinsen → Signifikante Investitionen unwahrscheinlich, zumal hohe Unsicherheit herrscht

Politik der Importsubstitution:

- Kaum Wirkung auf inländische Produktion zu erwarten
- Erheblicher Effekt auf Preise und Inflation

3. Politikwirkung: Negative Nebeneffekte

Negative Effekte nach Politikinstrument:

- Importverbot/-einschränkung: Höhere Preise/Inflation, Einkommensumverteilung von unten nach oben
- Gelenkte Kredite: Höhere faule Kredite bei Banken, negativer Beitrag zur Finanzstabilität
- Subventionen/Garantien: Fiskalische Belastung
- Dazu: Governance Probleme nehmen zu, da Unternehmen die „Nähe“ zur Regierung suchen werden

Erhebliche negative Wirkungen zu erwarten

4. Schlussfolgerungen

Zur Zielsetzung

- Russland braucht keine Politik der Importsubstitution
- Im Gegenteil: Importe sind wichtig um die Wirtschaft zu modernisieren und langfristiges Wachstum zu sichern

Erwartete Wirkung

- Kaum positive Wirkung auf inländische Produktion zu erwarten
- Dafür: Erhebliche negative Wirkungen wahrscheinlich

Schlussfolgerung

- Eine marktgetriebene Importsubstitution ist zu begrüßen; die Abwertung des Rubels bildet eine gute Basis dazu
- Aber: Eine Politik der Importsubstitution macht keinen Sinn
- Sinnvollere Handelspolitik: **Freihandel vorantreiben!**

Kontakt

Dr. Ricardo Giucci

giucci@berlin-economics.com

BE Berlin Economics GmbH

Schillerstr. 59, D-10627 Berlin

Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0

Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9

service@berlin-economics.com

www.berlin-economics.com

Follow us on Twitter @BerlinEconomics

